

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Numismatische Gesellschaft
<b>Band:</b>	18-22 (1968-1972)
<b>Heft:</b>	81
<b>Rubrik:</b>	Altes und Neues = Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## MÜNZFUNDE – TROUVAILLES MONÉTAIRES

---

Le 11 novembre 1970, Monsieur Gérard Lignie, profita de sa journée de congé pour aller, muni d'un détecteur de mines, à la recherche de culots d'obus de la guerre de 1914/18, sur le territoire de la commune de *Graincourt-les-Havrincourt*. Il récolta entre autres deux monnaies antiques.

Le dimanche 13, au même endroit, lieu dit «Les Champs Bulot», il exhuma une poterie contenant 1405 monnaies antiques. Il prévint immédiatement M. Chauwin, gendarme retraité et archéologue averti, de Bourlon, et prit contact avec M. Pierre Leman de la direction régionale des Antiquités Historiques de Lille.

Le lendemain il retourna sur les lieux, accompagné de M. Chauwin et du maire de

Graincourt-les-Havrincourt et trouva encore 11 autres pièces.

Le 24 novembre 1970 le trésor comportant 1418 pièces (2 + 1405 + 11) fut déposé au Cabinet des Médailles de la Bibliothèque Nationale pour étude et classement.

Un certain nombre de pièces ont été sommairement nettoyées par M. Chauwin qui a identifié des antoniniani de Victorin, Tétricus I et II et de Claude II le Gothique.

Le lieu-dit «Les Champs Bulot» est situé à 800 mètres à vol d'oiseau de l'endroit où fut découvert en 1958 le trésor de vaisselle d'argent de Graincourt-les-Havrincourt dont l'inventeur est le frère ainé de Monsieur Gérard Lignie.

Pierre Bastien

---

## ALTES UND NEUES – NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURD'HUI

---

### Ausstellung

«Der Medailleur J. C. Hedlinger 1691–1771»  
2. März bis 27. Juni 1971 im Schweizerischen  
Landesmuseum, Zürich

Zum 200. Todestag von Johann Carl Hedlinger am 14. März 1971 zeigt das Landesmuseum in der Schatzkammer (Raum 75) eine Auswahl aus dem Oeuvre dieses bedeutendsten Schweizer Medailleurs, das als Höhepunkt der Medaillenkunst im 18. Jahrhundert überhaupt gilt. Wie seine Zeitgenossen Leonhard Euler, Johannes und Daniel Bernoulli, verbrachte Hedlinger die meiste Zeit im Ausland, vor allem in Stockholm, wohin er bereits in jungen Jahren als Chefgraveur der königlichen Münzstätte berufen wurde. Von den europäischen Fürstenhöfen umworben, blieb er dennoch seiner Heimat verbunden und kehrte mit 54 Jahren nach Schwyz zurück, wo er einen langen und fruchtbaren Lebensabend verbrachte.

Neben den Medaillen mit den eindrucks-vollen Porträts, den meisterhaften Allegorien und den fast hauchzarten Landschaften, die alle ein sicheres Gefühl für Maß und Gleichgewicht verraten, zeigt die Ausstellung auch Entwürfe, Werkzeuge, Gußformen und Prägestempel. Weitaus die meisten der ausgestellten Objekte stammen aus der persönlichen Handsammlung Hedlingers, die 1892 von der Gottfried-Keller-Stiftung erworben und 1903 im Münzkabinett des Schweizerischen Landesmuseums deponiert wurden.

### Zeitung mit antiker Münze gekauft

Beim Öffnen der Kasse seines Selbstbedienungsstandes erlebte ein Genfer Zeitungsverkäufer eine angenehme Überraschung. Zwischen den Rappen-Stücken entdeckte er eine tausend Jahre alte römische Münze.

Ein unehrlicher Zeitungskäufer hatte anstelle von 40 Rappen ein starkverschmutztes Bronze-Stück eingeworfen und beraubte sich, ohne es zu ahnen, selbst. Der Zeitungsverkäufer lief mit dem unbekannten Geldstück zu einem Fachmann und ließ sich erklären, daß es sich um eine Münze mit dem Bildnis von Romanos II, dem Jungen handelt, der zwischen 959 und 963 n. Chr. auf dem byzantinischen Thron saß. Der Wert der Münze beträgt rund 25 Franken.

(National-Zeitung vom 24. Januar 1971)

### Ehrung eines Mitgliedes der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft

Die Royal Numismatic Society hat unser Mitglied, Dr. Pierre Bastien aus Dünkirchen, 1970 mit ihrer Ehrenmedaille ausgezeichnet. In der Laudatio werden seine großen Verdienste um die Erforschung der Münzgeschichte des späten 3. und des 4. nachchristlichen Jahrhunderts, seine grundlegenden Studien über Magnentius (1964) und Postumus (1967) und die erschöpfenden Vorlagen

der Horte von Domqueur (1965) und Çanakkale (1969) sowie die wichtigen Untersuchungen von Follesfunden konstantinischer Zeit (1969) hervorgehoben. Auch ein Hinweis auf die Veröffentlichungen des Geehrten und derzeitigen Präsidenten der französischen Schwestergesellschaft in den Schweizer Münzblättern fehlt nicht. So fällt durch die aktive Anteilnahme «unseres» Docteur Bastien an unseren eigenen Bestrebungen auch etwas vom Glanz seiner Auszeichnung auf die Schweizerische Numismatische Gesellschaft. Sie dankt ihm dafür, entbietet ihm die herzlichsten Glückwünsche und hofft, daß ihr seine so fruchtbare Verbundenheit erhalten bleibe. H. J.

*Die Münzen Graubündens*  
Ausstellung der Graubündner Kantonalbank

Aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens hat die Graubündner Kantonalbank den Münzen Graubündens eine Sonderausstellung gewidmet, die am 5. Dezember 1970 in Chur eröffnet wurde. Breiter Raum wurde dabei auch den Fundmünzen gewährt, sind sie doch gewichtige Zeugen der wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Rolle des Paßlandes. Die bedeutenderen Hortfunde sind in der Ausstellung durch die aussagekräftigsten Münzen vertreten; der karonlingische Schatzfund von Ilanz fand besondere Berücksichtigung durch eine Reihe hervorragender photographischer Vergrößerungen der Münzen, denen Aufnahmen karolingischer Kunstwerke in Graubünden beigefügt wurden. Bei den Einzelfunden wurde das Schwergewicht auf die römischen und frühmittelalterlichen Münzen gelegt.

Daß sich die politische und kulturelle Vielfalt des rätischen Staates auch in den Münzprägungen spiegelt, zeigte die Schau über die sieben bündnerischen Prägestätten, die der kantonalen Münzhoheit vorangingen. Erstmals bot dieser Überblick über die Münzgeschichte Graubündens Gelegenheit, die in den letzten Jahren vom Rätischen Museum getätigten Erwerbungen zu betrachten, insbesondere einige seltene Goldmünzen von Bistum und Stadt Chur sowie von Haldenstein.

Es ist zu hoffen, daß durch diese Begegnung mit Graubündens Münzen das bislang

ehler begrenzte Interesse an der bündnerischen Numismatik eine entsprechende Ausweitung erfährt. Dem Gestalter der Ausstellung, Peter Niggli, Chur, ist es gelungen, mit einer Anzahl meisterhafter Aufnahmen von Paßlandschaften, Herrschaftssitzen und Porträts von Prägeherren eine lebendige Beziehung von den Münzen zur Geschichte herzustellen. Die numismatische Beratung und die Bearbeitung des Katalogs lag in den Händen von Gerhard R. Hochuli, Schiers.

Die Association internationale des numismates professionnels (AINP) hat auf ihrer letzten Jahresversammlung einen

*Fonds zur Förderung der  
Numismatischen Forschung*

gegründet. Ein erster Betrag ist in diesen Fonds einzahlt worden. Der Zweck der Institution ist, Beiträge zu leisten:

- an die Druckkosten von Aufsätzen und Werken wissenschaftlichen Charakters über die Numismatik der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit sowie über die Medaillenkunde;
- an numismatische Forschungen anderer Art.

Ein Ausschuß von fünf Mitgliedern ist gebildet worden, der sich gutachtlisch zu den Anträgen äußern soll. Er besteht aus den folgenden Mitgliedern: Dr. Herbert A. Cahn, Präsident, c/o Münzen und Medaillen AG, Postfach 875, CH-4002 Basel – Dr. Leo Mildeberg, c/o Bank Leu & Cie AG, Numismatische Abteilung, Postfach 553, CH-8022 Zürich – Mario Ratto, Via G. Pisoni 2, Mailand – Michel Kampmann, c/o Maison Platt, 49, rue de Richelieu, F-75 Paris 1<sup>er</sup> – Simon Bendall, c/o A. H. Baldwin & Sons, Ltd., The Adelphi, 1–11 John Adam Street, London W. C. 2.

Anfragen können an jeden der obgenannten fünf Herren gerichtet werden unter Beilage von druckfertigen Manuskripten und Forschungsplänen.

Die AINP hofft, mit diesem Fonds besonders junge Numismatiker zu unterstützen und Beiträge an solche Forschungen zu leisten, die sonst nicht verwirklicht werden könnten.

*Association internationale  
des numismates professionnels*